

Informationen zum Autor

BWL-Diplom Student, männlich, 26 Jahre, 9. Fachsemester. Zeitraum des Austauschjahres: WS2010/2011 und weil es so schön war SS2011. Semester sind entsprechend dem Start und Ende eines Semesters an der CAU Kiel.

Vorbereitung

Wie ein ERASMUS Semester und damit einhergehend der Erfahrungsschatz gefüllt wird, ist abhängig von der Vorbereitung. Schnell und fleißig sein lohnt sich auch hier und zahlt sich in vielen Kontakten, Eindrücken und Kenntnissen aus. Ich werde in diesem Bericht deshalb darauf eingehen, wo man sich hierfür optimal positioniert (Wohnlage), welche Veranstaltungen lohnenswert sind und was es neben dem typischen ERASMUS noch so gibt.

Anreise

Für die Anreise gibt es im Grunde genommen nur eine kostengünstige Empfehlung für Kieler: Die Deutsche Bahn mit dem Berlin-Warschau City-Express. Hierfür zahlt man in eine Richtung, rechtzeitige Buchung vorausgesetzt, nur 39,- €. Ich hatte sogar einmal Glück und die Hinfahrt für 29,- € bekommen. Insgesamt bin ich aufgrund eines Seminars an der CAU Kiel mehr als sechs Mal hin- und hergefahren und verfüge über entsprechende Erfahrungen. Ich kann davon abraten, sich nur für die Auslandsfahrten eine BahnCard50 zu holen, da man nur geringe Einsparungen mitnehmen kann. Die BahnCard25 bringt sogar unterm Strich mehr. Vorher einfach mal online bei bahn.de die Ticketpreise, einmal mit und einmal ohne BahnCard, miteinander vergleichen und dann entscheiden. Vom Warschauer Bahnhof kann man am ersten Tag ruhig ein Taxi zum Wohnort, in meinem Fall das Studentenwohnheim „Sabiniki“ (Adresse: Aleja Niepodległości 147, Warschau, Polen) nehmen und zahlt hier knapp 5,- € (ca. 20 Zlotys). Insgesamt ist in Warschau das Taxifahren im Vgl. zu Kiel eine kostengünstige Angelegenheit. Nur darauf achten, dass das Taxameter auch läuft. Eine weitere Möglichkeit vom Bahnhof zum Wohnort zu gelangen ist die Metro. Ich habe bewusst das Taxi genommen, da die Metro im Eingangsbereich über ein Drehkreuz verfügt, was die Passage mit dem Anreisegepäck zur großen Herausforderung anwachsen lässt. Ebenfalls ist die Metro häufig überfüllt, sodass man mit dem Gepäck ebenfalls leicht aufgeschmissen ist.

Buddy-Programm

Das Buddy-Programm der Warsaw School of Economics (SGH) ist gut bis sehr gut organisiert und in der Regel wurden alle Studenten lange vor der Abreise vom jeweiligen Buddy ange-

schrieben und konnte schon einmal warm miteinander werden. Die Aufgaben eines Buddies erstrecken sich im Wesentlichen in der Vorbereitungsphase auf die der Orientierungshilfe und der Ansprechfunktion für alle Fragen rund ums Studentenleben, Stadt, Freizeit etc. Wenn man einmal im Studentenleben angekommen ist und die ERASMUS Parties alle begonnen haben, ziehen sich die Buddies aber gerne hinsichtlich ihrer Aktivitäten zurück. Das variiert natürlich sehr stark, denn manchmal finden sich unter den Buddies auch Freunde fürs Leben. Bei mir war es z.B. so, dass ich, statt von meinem außerhalb Warschaus wohnenden Buddy (Agnieszka), von einem Kieler Kommilitonen vom Bahnhof abgeholt wurde, da ich gegen 23Uhr in Kiel angekommen bin. Für das Einchecken im Sabinki kam dann am nächsten Tag mein Buddy rum, da im Sabinki und bevorzugt auch am Hauptbahnhof Warschaus, kein bis schlechtes Englisch gesprochen wird (Die Fußball EM 2012 wird dennoch ein Hit, davon bin ich überzeugt). Danach habe ich meinen Buddy nie wieder gesehen noch gehört. Das war jetzt nicht schlimm, war aber schon neidisch, wenn manche Buddies die Studenten mit zu sich ins Familienhaus genommen haben und gekocht, getrunken und gelacht wurde. Der Buddy meines Zimmerkollegen z.B. ist in der ersten Zeit fast mehrmals die Woche vorbei gekommen und hat ihm die Stadt und Möglichkeiten der Freizeitaktivitäten gezeigt, was schon sehr vorteilhaft ist. Wenn man also richtig unzufrieden mit dem eigenen Buddy ist und keinen anderen Weg für das Knüpfen von neuen Kontakten findet (das bezweifle ich sehr stark), kann man versuchen zu einem anderen zu wechseln. Der Adoptiv-Buddy muss natürlich damit einverstanden sein, was er i.d.R. ist.

Allgemeines zum Studienort

Um Informationen zum Studienort zu bekommen, kann ich es nur sehr empfehlen einen EILC (Sprachkurs) in Warschau zu machen, bevor das ERASMUS Semester beginnt. Das International Center macht auf die Fristen für die Anmeldung rechtzeitig aufmerksam. Bei diesem Kurs lernt man nicht nur Gleichgesinnte kennen, sondern hat auch das Riesenglück, ein sattes Sprach- und Kulturprogramm geboten zu bekommen. Bei diesem bekommt man viele Facetten Warschaus zu Gesicht, die sogar lokalen Bewohnern verborgen bleiben. Ich selbst hatte nicht das Glück diesen Kurs in Warschau zu bekommen, habe mich aber mit zwei der Teilnehmer darüber austauschen können. Das Preisniveau in Warschau ist hinsichtlich Lebensmittel und Freizeitaktivitäten im Schnitt günstiger als in Kiel, wobei man auch teuer (=heimisches Preisniveau) essen und trinken kann. Ich persönlich habe nie gekocht und nur auswärts gegessen, da es beim Chinesen für nur 10Zloty (ca. 2,50 €) z.B. Ente mit Reis und Salat (reichlich und köstlich) bekommt. Auch die anderen Restaurants sind günstiger als in

Deutschland. und für Studenten winken massive Rabatte. So bekommt man z.B. 50% auf eine gelieferte XXL-Pizza (50cm) und zahlt somit nur 5,-€ für eine Pizza, die man allein nicht auf kriegt. Belegte Brötchen an der Uni kosten z.B. nur 4Zloty (ca. 1,- €), der morgendlich-obligatorische Kaffee dazu den gleichen Betrag.

Wie viel das Bier kostet, könnt ihr den anderen Berichten entnehmen. Ich will hier aber für ein bisschen Aufklärung sorgen, was den Umgang mit Alkohol auf der polnischen Straße angeht. Das läuft hier anders. Obwohl manche sich den Polen noch immer mit einer rot/blauen Alkoholiker-Nase vorstellen, ist hier das Trinken auf der Straße verboten und wer dabei von der Polizei erwischt wird, zahlt empfindliche Geldstrafen und muss mit einem Verfahren rechnen. Auch das Rauchen in den Clubs, an Bushaltestellen etc. ist wie bei uns auch verboten.

Studentenwohnheim „Sabinki“ / Wohnmöglichkeiten

Zur Bewerbung ist zu sagen, dass man schnell sein muss, da die Plätze nach dem „first-come-first-served“ Prinzip vergeben werden. Von den Kielern haben es aber alle ins Sabinki geschafft, was sicherlich der hervorragenden Organisation unseres International Centers und dem ERASMUS-Koordinator, Herrn Petersen, geschuldet ist. Das wirklich tolle am Sabinki ist zudem, dass man hier für weniger als 100,-€ pro Monat hausieren kann und jederzeit das Zimmer kündigen kann. Einfach mit 24 Stunden Vorlaufzeit Bescheid geben, dass ihr ausziehen wollt und dann zahlt man nur anteilig Miete für den Monat. Der Mietspiegel in Warschau ist sonst sehr hoch und mit einer guten Wohnung in Kiels bester Lage zu vergleichen, also z.B. 20qm am Schrevenpark für 350,- €. Da Warschau eine Pendlerstadt ist, ist das Angebot an möblierten Wohnungen jedoch sehr hoch, sodass man sich nicht noch hierum kümmern muss. Da ich aber die ganze Zeit im Sabinki gewohnt habe, beleuchte ich im Weiteren kurz dessen Vorzüge.

Vorteile Sabinki

Aus sozial-strategischen Gründen eignet es sich in so einem Wohnheim, zumindest für die Anfangszeit, zu wohnen, da man hier am schnellsten neue Leute kennen lernt und auch Kontakte zu Polinnen/Polen knüpfen kann. Das kennt man sicherlich noch aus der Orientierungsphase des eigenen Studiums, wo zu Beginn noch jeder aktiv Kontakte gesucht hat und nach einem Monat die Gruppen gebildet und begonnen haben, sich dem Außenseiter ggü. zu schließen. Den ersten Kontakt hat man bereits mit seinem Zimmerkollegen gefunden.

Die Lage des Sabinkis ist perfekt und so geht man zu den Vorlesungsräumen im Schnitt nur 5 Minuten. Genauso weit ist es zur Metro, Tram und zu Kopiergeschäften. Zudem finden im Sabinki legendäre Parties statt, bei der auch externe Studenten kommen und im Partyraum abtanzen können.

Die Ausstattung des Sabinkis ist so unglaublich gut, dass man das Gebäude (außer zu Vorlesungen) wirklich nicht verlassen bräuchte. Im Sabinki befinden sich:

- Wireless-Lan (Daten gelten auch für den Zugang zum WLAN der Uni) und Internetzugänge in jedem Zimmer
- Kochgelegenheiten (s. Bilder: **Küche**)
- 2 gut ausgestattete ca. 20qm Fitnessräume (1xGewichte heben, 1xAusdauersport)
- Kleiner Lebensmittelladen (8-23Uhr)
- Tischtennis und Billard Räume
- Lern- und Konferenzräume
- Restaurant mit Frühstücks- (9-11Uhr) und Mittagstisch (12-17Uhr)
- Fernsehraum
- Partyraum
- Bügeleisen, Feudel, Staubsauger, kostenfreies Waschen und Trocknen (es gibt mind. 10 funktionierende Waschmaschinen) usw.

Nachteile Sabinki

Zu den Nachteilen des Sabinkis lassen sich sicherlich die WCs anführen, die etwas merkwürdig konzipiert sind (die Wand zu den Frauenkabinen ist nicht geschlossen und was das bedeutet, bedarf keiner Erläuterung). Ebenfalls nachteilig sind natürlich die Parties dann, wenn man lernen muss und am nächsten morgen die WCs vom Vorabend benutzen darf, da die Reinigungskräfte immer gegen 7-9 Uhr putzen.

Nachtleben und Rundtrips

Es empfiehlt sich der Einladung der polnischen Organisatoren Folge zu leisten und sich in der Facebook Gruppe anzumelden. Hierüber werden viele Parties und auch Rundtrips durch ganz Polen und sogar zum Nachbarn Tschechien (genau: Prag) kostengünstig organisiert. Leider konnte ich an diesen zeitlich doch sehr straff und dadurch schon etwas kraftzehrenden Trips nicht teilnehmen, hingegen rate ich jedem hier einmal mit zu machen, da ich nur Gutes darüber gehört habe. Ganz zu schweigen davon, dass sich viele Freundschaften ergeben, wenn man mehrere Tage zusammen Zeit verbringt.

Da ich eher Kontakt zu Polen gesucht habe, habe ich mich für einen der zahlreich um die Zeit November bis Februar angebotenen Skitrips der SGH (in meinem Fall nach Livigno, Italien) angemeldet, wo dann wirklich nur Polinnen und Polen der SGH mitfahren. So günstig bin ich noch nie in den Skiurlaub gekommen – 300,- für Fahrt (Bus), Unterkunft und Skipass. Einfach nur perfekt und zu empfehlen. Spätestens bei Ankunft (haben mit dem Bus 28 Std. gebraucht) war ich mit allen angebandelt. Da diese dann hauptsächlich Polnisch sprechen (was gewollt ist) lernt man relativ schnell den polnischen „Jugendjargon.“ Um da also mitzumachen, empfehle ich die Aushänge am schwarzen Brett beim Haupteingang des Hauptgebäudes (G) der SGH aufzusuchen. Die Reisen finden meist in der vorlesungsfreien Zeit statt (die Polen haben mehrere nationale Feiertage im Dezember).

Universität, Kurse und Klausuren

Die SGH wurde zum Zeitpunkt meines Austausches leider renoviert, sodass sie sich mir nicht in voller Pracht präsentieren konnte. Der Campus ist zentral aufgebaut und vom Sabinki fußläufig sehr schnell zu erreichen. Die Vorlesungen werden ausschließlich in den Gebäuden A, C und G gehalten (siehe gelb markierte Punkte auf **Abb.1**, nächste Seite). Da ich als Diplom Student höheren Semesters die Masterkurse belegen durfte (beides, also Bachelor und Master geht nicht), konnte ich mich über eine sehr große Auswahl an englischsprachigen Kursen erfreuen. Das „Virtualny Dziekanat“ (online System für die Selektion der Kurse) wird vielen von Euch evtl. Probleme bereiten, da die ständig in fett und rot markierte Schrift einen ständig über die gnadenlosen Ausschlussfristen informiert und immer wieder signalisiert, dass man keine Chance auf Kursbesuche hat, wenn man sich nicht rechtzeitig anmeldet. Das stimmt nicht und bitte macht Euch keinen Stress, wenn da mal was nicht hinhaut, auch nicht in der dritten und somit letzten Selektionsphase. Falls alle Stricke reißen, geht ihr zur netten Betreuerin (wird Ewa sein) und bespricht das mit ihr, füllt ein Papierbogen aus, sie hackt die Infos manuell ins System und ihr seid für die Kurse angemeldet. Ich habe zwei Studenten erlebt, die sich zu keiner Phase angemeldet haben und dennoch ihre Wunschkurse bekommen haben. Also: Spart Euch die Magengeschwüre!

Ich habe insgesamt 10 Kurse besucht. Davon habe ich alle Kurse bestanden (Schnitt: gut), wobei die CEMS (s. Google) Kurse insgesamt alle sehr anspruchsvoll sind und wöchentlich Leistungen im Rahmen von Cases, Test und Präsentationen (alles drei, nicht nur eins davon) abgeliefert werden müssen. Dass der Anspruch bei den „Harvard Business School (HBS) licensed Courses“ sehr hoch ist, muss ich nicht weiter erklären. Kurze Anekdote: Weil ein Student die 2-seitige Vorschrift für das Zitieren nicht berücksichtigt hat, ist seine 25-Seiten

schwere Seminararbeit nicht akzeptiert worden. Die Nicht-CEMS-HBS Kurse hingegen variieren hinsichtlich Ihres Anspruches. Einige Kurse sind richtige „Auswendig-Lern-und-Go“ Fächer, während die volkswirtschaftlichen Fächer wie z.B. „Advanced International Economics“ das Zurückgreifen auf VWL-Kenntnisse des Grundstudiums notwendig machen und die Klausuren auch, wie in Kiel, eher durchschnittlich ausfallen. Das Niveau an der SGH kann man in vielen Fächern mit dem von Kiel vergleichen, wobei man hier angeblich auch in einigen Kursen die Möglichkeit hat, die Examensnote durch 15-minütige Vorträge aufzubessern. Die SGH ist übrigens auch bei deutschen BWL Elite-Unis beliebt und so habe ich hier ein paar WHU- und Mannheim-Studenten kennen gelernt.

Über die Anrechnung der Kurse sollte man sich im Voraus, also vor Abreise informieren. Hierzu kann man über das Virtualny Dziekanat bereits früh die Zusammenfassung des Kurs-themas (Syllabus) beziehen und den zuständigen Lehrstühlen zu kommen lassen. Wenn die ihr Einverständnis per Mail senden, dann kann Euch i.d.R. im Nachhinein bei der Anrechnung nichts passieren. Zur Orientierung: Ich habe die Anerkennungsbestätigungen bereits einen Monat vor dem Semesterbeginn der SGH (01. Okt.) in meinem E-Mail Fach gehabt.

Sprachkurse

Ich rate wirklich jedem einen der vielen angebotenen Sprachkurse von der SGH (kostenlose, vorlesungsbegleitende Beginner und Intermediate Kurse) oder dem International Center ((1) Summerschool of Language and Culture in Posen (hab ich gemacht) oder (2) ERASMUS Intensive Language Course (EILC)) zu nutzen, da man nur so wirklich Einblick in die Kultur und Mentalität der polnischen Menschen gewinnen kann. Es ist allein aus dem Grund schon lohnenswert, wenn man den sonst eher grimmig drein schauenden Polen mit einem einfachen „dzien dobry (Guten Tag)“ ein herzliches Lächeln abgewinnen kann. Ein wirklich unglaublich herzliches und gastfreundliches Land. In diesem Sinne wünsche ich Euch eine ebenso inspirierende, aufregende und lebensbereichernde ERASMUS-Zeit an der **Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (SGH)** bzw. der **Warsaw School of Economics** in Polen. Hiermit habt ihr definitiv die richtige Entscheidung getroffen.

Dobrej zabawy (Viel Spaß)!